

OPERNPREMIERE IN KOL ISRAEL

Josef Tal: „Amnon und Tamar“

Der augenfällige und statistisch nachweisbare Verfall im musikalischen Programm des Kol Israels während der letzten Jahre. — der Rückgang der lebendigen Sendungen zugunsten der Schallplatten-Uebertragungen. — die zunehmende Bürokratie der künstlerischen Leitung soll in diesen Spalten demnächst ausführlicher besprochen werden. — Die Musikabteilung des Radios steht leider unter keiner Kontrolle der Presse, da deren Fachreferenten durch den lebendigen Musikbetrieb zu stark in Anspruch genommen sind, um sich auch der Tätigkeit des Kol Israels widmen zu können. Dieser Umstand wird von der Leitung reichlich ausgenützt, was dann zum eben erwähnten Zustand führen musste. — Doch wollen wir uns diesmal nur mit den rühmlichen Ausnahmen befassen, zu denen ausser den abwechslungsreichen Schallplatten sendungen (die aus billigen Opern und Konzertführern geistlos ausgeschriebenen „Erklärungen“ zu diesen, jedenfalls ausgenommen!), auch die meisten Dienstag-Konzerte im YMCA-Saal angehören. Heute ist „Kol Israel“ wahrhaftig zum grössten Patron und Förderer der Israel-Musik geworden, besonders was Orchester- und Chorkomposition betrifft!

Am vergangenen Dienstag brachte d. Chefdirigent des Kol Israel-Orchesters, Heinz Freudenthal drei Werke zur hiesigen Erst- bzw. Uraufführung, als letztere Josef Tals biblische Kurzoper „Amnon und Tamar“. Die Neigung des in Jerusalem lebenden Komponisten zur Bühnenmusik war stets eine sehr starke und positive. Sein erstes „Exodus“, eine für Dwora Bertonow geschriebene choreographische Musik, kam seinerzeit unter B. Molinari und dem IPO zur Aufsehen erregenden Wiedergabe. — Die konzertante Kurzoper „Saul in Ejdor“ fand auch in Deutschland starkes Echo. — Inzwischen liess sich Josef Tal „elektronisieren“, d. h. studierte im Ausland eingehend die Probleme und Möglichkeiten der elektronischen Musik, deren erster

Niederschlag sein zweites „Exodus“ gewesen war. Ohne zu stark von den Apostolen dieser Richtung beeinflusst zu werden, bedient er sich in seiner, von Hermann Scherchen bestellten, 1958 vollendeten, 20 Minuten dauernden Kurzoper „Amnon und Tamar“ der Errungenschaften seiner jüngsten Studien.

Das Klangbild wird von den verwendeten 15 Instrumenten ausschlaggebend bestimmt: keine Geigen, bloss die übrigen Streicher, — ferner sind Klavier, Celesta und Vibraphon die Hauptpfeiler der Instrumentation. — Auch im vokalen Teil sind die Gebote der heutigen Zeit bestimmend: vier Solisten und ein kleiner Chor. — Der Verfasser betonte in seiner Erklärung, durch diese kleine Besetzung wollte er den sozialen Anforderungen der Gegenwart Rechnung tragen, und auch den überdimensionierten spätromantischen Musikwerken (z.B. Mahler VIII) entgegentreten. — Diese Parole ist gewiss nicht neu, sie tauchte bereits mit dem Bauhausstil der neuen Sachlichkeit auch in der Musik gegen 1918 auf. — Tal setzt aber diese Tendenz mit grossem Talent u. Können in die Wirklichkeit um: sehr knapp formulierte, sich funkenartig entspannende Sätze, — dramatische Wendungen, sachlich gemeinte, doch recht subjektiv wirkende Unterhaltungen durchdringen das ganze, ungemein expressive Werk. Um selbst den Anschein der geächteten Romantik zu meiden, werden die Gesangssoli häufig instrumental behandelt, was Amnon nicht an sinnlichen Ausbrüchen zu hindern vermag. Tamar hingegen (der Handlung unterliegt das 18. Kap. des 2. durch Recha Freier bearbeiteten Buches Samuelis) wird restlos expressionistisch gehalten, ohne ihre femininen Reize entfalten zu dürfen...

Die ausgezeichnete Besetzung der Tal-Oper verhalf dem Werk ebenso zu einer nachhaltigen Wirkung wie die vorbildliche Einstudierung unter H. Freudenthal. Die Rollen waren durch Rose Sander (Tamar, Sopran), dem in Amerika berühmten Operntenor, Leslie Chabay (Amnon), Jehoshua Sohar (Bariton, Absalom), und William Wolf (Bass-Bariton, Jonadab)

bestens besetzt. Auch der Chor und das Orchester boten ihr Bestes. — Vor der Tal-Kurzoper hörten wir hier, erstmalig, Paul Hindemiths insofern charakteristische Suite auf alt-französische Volksweisen, da ihre beinahe archaisierende Bearbeitung die Tendenz zur höchsten Vereinfachung verrät. Das Thema selbst gemahnt an Handels Knabenchor aus „Judas Makabäus“. — Als Schlussnummer kam Debussys lyrische Szene „L'enfant prodigue“ mit denselben Solisten zur Erstaufführung. Das jugendliche, im Alter von 22 entstandene Werk (1884) zeigt, wie sich der spätere grosse Umstürzler noch eng an die Operschablonen von Bizet, Gounod und Massenet hält, und wie er sich von diesen stellenweise bereits loszulösen weiss... Der starke Nachklang des YMCA-Konzerts machte uns kleinlaut: sind wir, Tel Aviver so sehr zurückgeblieben, dass das Philharm. Orchester ein solches Programm unserem Publikum vorenthält?

MUSIK

Biblische Oper in Jerusalem

Im Rahmen der Dienstagskonzerte des Jerusalemer Rundfunks im YMCA-Auditorium dirigierte Heinz Freudenthal die konzertante Uraufführung von Josef Tals neuer biblischer Kurz-Oper "Amnon und Tamar". Das Libretto des Werkes wurde von Recha Freier nach der biblischen Erzählung im II. Buch Samuel, Kapitel 13, bearbeitet; es ist die tragische Historie der Schändung Tamars durch ihren Zwilingsbruder Amnon. Es war Tals Absicht (wie im Vorwort des gedruckten Klavierauszuges zu lesen steht), ein Libretto zu vertonen, "das einerseits in dem gegebenen knappen Zeitumfang eine Handlung voll zur Entwicklung bringt, andererseits die Möglichkeit gibt, vier Charaktere deutlich zu umreißen." Das Wort "soll lyrische oder dramatische Inhalte nur andeuten, um der Musik freien Raum zur Entfaltung zu lassen".

Die vier kurzen Szenen der Oper stellen nun die dramatisch-gegeladene Handlung in wirklich nur angedeuteten Umrissen dar; die intensive spannungsreiche Musik spricht aus, was in Wort und Handlung nicht dargestellt ist. Schon Tals erste Oper "Saul zu EnDor" bewies die starke musik-dramatische Begabung des Komponisten. In "Amnon und Tamar" hat er eine noch stärkere, dabei verinnerlichte dramatische Sprache gefunden. Tal begnügt sich dabei mit einem Kammerorchester von 15 Spielern — sechs Bläsern, drei Schlagwerkspielern, Harfe, Celesta, Klavier und je eine Bratsche. Die Schöpfung des interessanten Jerusalemer Komponisten wenigstens in konzertanter Form vorzuführen; Sänger und Orchester — sowie der von Arie Zemanek einstudierte Chor — boten eine ganz hervorragende Aufführung unter der Leitung des verständnisvollen Vorkämpfers für neue Musik. Heinz Freudenthal, Rose Sander, Leslie Chabay, William Wolff, Yehoshua Zohar waren die vorzüglichen Solisten.

sche, ein Cello und ein Kontrabass. Bei den Bläsern überwiegen die schrillen, aufreizenden Klangfarben und dramatischen Motive; den Streichinstrumenten (unter Auslassung der Violinen) ist das Warme, Dampfe zuteil. Die Singstimmen sind expressionistisch-sinnlich in Stimmführung und Gehalt.

Während "Saul zu EnDor" als konzertante Oper konzipiert war, die als Rundfunkoper bereits in vielen Ländern und vielen Sprachen zur Aufführung gelangt ist, verlangt "Amnon und Tamar" nach der Bühne — das Werk stellt einem phantasiereichen Regisseur interessante Aufgaben. Im Konzertsaal —

und sicher auch in der Rundfunkübertragung — konnte sich das Werk nur dem Hörer voll erschliessen, der der Handlung zum mindesten in ihren Umrissen folgen konnte; denn Handlung, Darstellung und Musik sind hier unzertrennbar miteinander verknüpft. Es war trotz- dem verdienstlich, die neue

JOSEF TAL
AMNON UND TAMAR

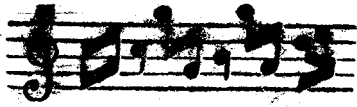
Frankfurter Allgemeine Zeitung ,
Bericht aus Jerusalem
12.4.60.

Die Komposition dieser Oper, ~~die Komposition~~... geht auf eine Anregung von Hermann Scherchen zurück. Es war Tals Absicht, ein Libretto zu vertonen, "das einerseits in dem gegebenen knappen Zeitumfang eine Handlung voll zur Entwicklung bringt, andererseits die Möglichkeit gibt, vier Charaktere deutlich zu umreißen" . Das Wort "soll lyrische oder dramatische Inhalte nur andeuten, um der Musik freien Raum zur Entfaltung zu lassen" .

Die vier kurzen Szenen der Oper stellen die dramatisch-geladene Handlung in wirklich nur angedeuteten Umrissen dar ; die intensive spannungsreiche Musik spricht aus, was in Wort und Handlung nicht dargestellt ist. Die vier handelnden Personen, zu denen am Schluss noch ein zweistimmiger Männerchor tritt, werden von einem Kammerorchester von 15 Spielern charakterisiert und musikalisch unterstützt... Bei den Bläsern überwiegen die schrillen, aufreizenden Klangfarben und dramatischen Motive ; den Streichinstrumenten ist das Warme, das Dumpfe zugeteilt. Die Singstimmen sind expressionistisch-sinnlich in Stimmführung und Gehalt, dabei ebenso knapp im Ausdruck wie die dramatischen Motive im Orchester .

Die Konzertaufführung in Jerusalem hinterliess einen tiefen Eindruck .

96a



יוסף טל: האופרה „אננו ותלד“

היה זה יום כבוד לקול ישראל בירושלים כאשר בצעו בקונצרט השבועי בימים ג' את האופרה החודשה של המלחין חירי שלמי יוסף של לפי הלבדית של דחה פרייזר העלילה של האופרה לקוחה מתוך ספר שמואל ב' פרק י"ג וכפי שאני סבור, יודעה היא לרבים בדברי הסבר מספר הנגזר הכר שהוא כתב את הוצירה על פי הזמנת המנצח תרמן שרכן שבקש ממנו — וכן מעוד 11 מלחינים בני זמננו — לחבר אופרה אשר משך בצועה לא יעלה על 20 דקות אשר מספר הסולנים יהיה 4 לכל היותר ואשר ישותמו בה מקהלה קטנה ותזמורת של מנגינים בלבד.

אם מר טל מבצע את התקנה, כי הלבדית שבחר ממלאת את דרישותיו בשטח הדרמטי והלירי, חוששני כי תנאי ההזמנה הגבילו את המלחין יתר על המידה. אגב, המוזיקן של 12 האופרות לא בצע אף אחת מהן וכך נפל בבוד בצועה הבכורה העולמי לברית ישראל. אם האופרה „שלומית“ של שטראוס לפי הדרמה של אוסקר וילד נמיי שכתב 90 דקה על במת האופרה, אין לדרוש מהמלחין הישראלי כי הוא יצליח במשך 20 דקה. האווירה התוכנית, קצב העלילה ודושים לפיתוח מלא של הספר הדרמטי ולהעמקת הנפשות הרבה יותר זמן מזה שעמד לרשות המחבר. אם כי בחירת לבדית זו היתה טעות, אין זאת אומדת כי המחבר לא ישוב פעם בעתיד לאותו נושא ויכתוב אופרה שלמה בת שלוש מערכות.

עם זאת נדמה לי, כי יותר מאשר בעלילה האופראית מתעניין טל באפשרויות והיטיב ייגות בשטח התזמור. הנה הרלב תזמורתו: חליל, אבוב קלרינט, קרן צרפתית, חצוצרה, טרומבון, נבל, צ'לסטסה, פסנתר, קסילופון, ויברפון, תופים, טריאנגל, גונג, פעמונים, ודק כנור אחד, ויולה אחד וקונטרבס אחד ככלי מיתרים. ברור מראש כי יוסף טל ה' מקדיש כעת את כל מרצו לניסיונות בשטח המוסיקה האלקטרונית, משיג בהרכב תזמורתו אפקטים צליליים מעניינים והפרק המוצלח ביותר של האופרה לדעתי הוא האינטרמצו הקצר כאשר אמנון אוהו בתמר ונז'ארה לחורד — ללא מוסיקה וקליטה. טל יודע לכתוב מוסיקה לכלי התזמורת, אולם הקולות אינם מצלילים כקולות בני אדם מכיון שהמחבר מעסיק אותם בצורה אינסטרומנטלית גרידא ללא שים לב לאומי המיוחד של הקול.

שנים אחרי הצגת הבכורה של „פליאס ומי ליזודה“ — וכנראה חסר לקול ישראל מילון מוסיקלי, האופרה הקטנה המוזיקלית באיש ראה המלודית העשירה עוד את לאלא ואת מאסנה נשאת גם היום, 75 שנה אחרי חבורה, מוסיקה מקסימה ואחרי הניסיון המסממני של טל, נתרשמתי מיצירת גאון המוסיקה הצרפתית עוד יותר, — זה כגשם ברכה אחרי בצורת. הזמרים צ'באי, וולף ורוזה סנדר הצטיינו כאן עוד יותר ואני מצטער רק על דבר אחד: בצווע כל כך מוצלח נשמע רק פעם אחת בירושלים (אינני יודע כמה מאזינים שורצים בשעה כה מאוחרת על ידי מכשיר הרדיו) ולדעתי היה בצווע זה ראוי לשמיעה שניה וביחד הערים.

ועוד יצירה חדשה נשמעה באותו ערב: „מחולות הרניסנס הצרפתיים“ בעבודו של פאול הינדמית (חברו בשנת 1959) הם מוסיקה קלה ונעימה: המלחין הידוע הצליח למצוא את הסיגנון האמיתי בתזמורו וכל מאזין נהנה ממוסיקה עתיקה ויפה זו. קונצרט חשוב עם יצירה מעניינת של מלחין ישראלי כשרוני ועם יצירה של גדול המחברים הצרפתיים — חודתנו מגי' עה לאנשי קול ישראל ולמנצח ואני מוכן לסלוח להם את ערב שופן שערכו לפני שבועות מספר.

וכך לפנינו אמנם הסיפור הטרגי על אמנון ותמר, אבל אין זאת אופרה, לא בסיגנון המקובל ולא בסיגנון הדרוקפוניסטיים. זו אולי „שלומית“ לבן אדם הקטן בסיגנון המבקר, אבל יצירה על נושא זה ללא תחושות ויצירים כיצד לתאר אותה בהצלחה נביט על העבודה בניסיון מעניין והמחבר הכשרוני ילמד ממנו לעתיד.

הבצוע על ידי תזמורת קול ישראל בני צוותו של היינץ פרוינדטאל בהשתתפות ארבעה סולנים טובים והמקהלה של קול ישראל (מקודם קול ציון לגולה) היה יותר ממכובד: לא פחות משמונה חזרות היענקו ליצירה ועבודה זו נשאה פרי. פרוינדטאל הוכיח את עצמו כמוסיקאי המצויין אשר אנו מעריכים והזמרים רוזה סנדר, בעלת קול סופרן דרמטי, חננד לטני צ'באי (מקודם זמר המטרופוליטן אופרה), מוסיקאי קאי טוב ובעל קול לירי מטופח יטה, הבראריטון החזק של וויליאם וולף והבס י'הושע זוהר מילאו כצוות זמרים את כל הדרישות המוסיקליות.

אחרי ההפסקה שמענו עוד אופרה בת מערכה אחת „הבן האבוד“ של קלוד דבייסי. זוהי האופרה או הקאנטאטה הסצנית של דביסי הצעיר אשר הביאה לו את הפרס „רומה“ הניתן כל שנה לתלמיד המצטיין של הקונסרבטוריון בפריז. זה היה בשנת 1884 ודביסי היה בן 22 שנה. (משום מה כתוב בהכניה כי שנת החבור 1908 —

VISITORS' GALLERY: William Wolff

Cantor and Opera Singer

ONE of the outstanding soloists in the recent premiere of Yosef Tal's opera was William Wolff, who surprised everyone with an exceptionally fine voice and musical performance. I don't know if he really is only a visitor to our country, for he has come here for a year. After attending here a special Jewish Agency summer course for Teachers and Cantors in 1958, he applied to the Martha Baird Rockefeller "Aid to Music" programme, surprising the committee with the request to be allowed to go to Israel (instead of Italy or Germany, which all singers prefer). He told the judges of the interest of music life in a new country, and explained that he wanted to get acquainted with the music of its composers and take part — at least for a certain period — in its concert life. His arguments convinced the hesitating administrators of the programme: and so William Wolff took his wife and three children off to Israel, where, shortly after their arrival, a *sabra*

was born to them.

Born in 1925 in Buffalo, N.Y., Mr. Wolff spent 17 years in Canada before returning to the U.S. Early in life he sang in synagogue choirs, acting also as *mela-med* and occasional soloist. Together with two years in a *yeshiva*, this has given him a deep Jewish background. He makes his living as associate cantor in a New York synagogue and prepares the children for their *Bar mitzva*, but this leaves him enough time to appear in concerts and in radio and opera performances, singing *lieder*, opera and oratorios. He was awarded a Fulbright scholarship in 1957, but declined it, for it stipulated a year's stay in Germany.

In Israel he has made recordings for Kol Yisrael and appeared with the Ramat Gan Chamber Orchestra and the Haifa Symphony Orchestra (Haydn's "Nelson" mass). His parts in Tal's "Amnon and Tamar" and Debussy's "L'Enfant Prodigue" should now open up more opportunities for him in Israel's music life.

Y. BOEHM